

Zusatzfach Philosophie

Allgemeine Bildungsziele

- Ziel des Philosophieunterrichts ist die Fähigkeit und die Bereitschaft, eigenständig und in grossen Zusammenhängen nachzudenken über das, was uns persönlich oder in der Gesellschaft als Wirklichkeit oder Schein, als Wert oder Unwert gilt. Es bietet sich an, den vier zentralen, klassischen Fragen „Was kann ich wissen?“, „Was soll ich tun?“, „Was darf ich hoffen?“ und „Wer bin ich? Was ist der Mensch?“ nachzuspüren und zu erfahren, dass vertieftes Fragen weiterführt als vorschnelles Antworten.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig sein, Strukturen und Prinzipien der Wirklichkeitserkenntnis und des Denkens zu ergründen.
- Sie sollen einsehen, dass wir Menschen immer von bestimmten Prämissen und Werten ausgehen und für die Folgen verantwortlich sind, die sich aus unserem Tun und Lassen ergeben.
- Sie verfügen über Anhaltspunkte für eine Orientierung im individuellen und sozialen Leben.
- Damit wird die Bereitschaft geweckt und gefördert, eigene Meinungen, ideologische Fixierungen und wissenschaftliche Denkweisen zu hinterfragen und so offen zu werden für den Dialog mit anderen Menschen und für die interpretierende und argumentative Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition.

Richtziele

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- verstehen wichtige Grundbegriffe der Philosophie und können sie in Gesprächen und Diskussionen anwenden
- kennen zentrale philosophische Fragestellungen, Argumentationsweisen und Lösungsvorschläge
- haben einen Überblick über die Geschichte der Philosophie, kennen die Hauptgedanken einiger grosser Philosophen und Philosophinnen und gewinnen Einblick in bedeutende Denkströmungen der Philosophie und deren kulturgeschichtlichen Auswirkung.

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- sind fähig, komplexe Zusammenhänge begrifflich klar und logisch richtig darzustellen
- können philosophische Texte nach Gehalt und Form analysieren und können sie für das eigene Argumentieren benützen
- formulieren Gedankengänge, Sachverhalte, Problemstellungen, Werthaltungen sowie eigene Standpunkte und Überzeugungen korrekt und klar und legen sie folgerichtig und kohärent dar
- begegnen den Wahrheitsansprüchen der Wissenschaften kritisch, im Wissen um deren Methoden, um die Problematik wissenschaftlicher Objektivität und um die Tatsache, dass jede wissenschaftliche Tätigkeit im Kontext weltanschaulicher und ethischer Grundannahmen stattfindet
- verstehen Andersdenkende aus ihren abweichenden Weltdeutungen und Wertsystemen heraus und vertreten argumentativ und in toleranter Grundhaltung die eigenen Deutungen und Werte
- verfügen über die Voraussetzungen für eine Kultur der Offenheit im Sinne der Menschen- und Freiheitsrechte und können wahrnehmen, was diese Kultur gefährdet und was sie fördert.

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- erfahren die Philosophie als konkrete Lebenshilfe und als gewinnbringende Lebenskunst
- sind bereit, Ereignissen, Verhaltensweisen, Meinungen, Mentalitäten und Traditionen fragend zu begegnen
- leben damit, dass das Menschsein wesentliche Fragen aufwirft, die wissenschaftlich unentscheidbar sind, und sind bereit, diesen Fragen im eigenen Denken Raum zu geben
- kapitulieren nicht vor schwierigen Problemen, nehmen einfache Probleme nicht auf die leichte Schulter, sondern wagen den Versuch, den echten Problemen in beharrlicher Denkarbeit nachzugehen
- stellen an das eigene und fremde Denken den Anspruch der Genauigkeit und der intellektuellen Redlichkeit
- erfassen die Möglichkeiten und Grenzen des philosophischen Denkens und Handelns
- stellen den Anspruch, dass Denk- und Verhaltenssysteme, Techniken und gesellschaftliche Strukturen dem Menschen angemessen und in Bezug auf die Folgen für die Mit- und Umwelt zu verantworten sind
- verstehen die eigene Denkarbeit als Bedingung persönlicher Freiheit und die öffentliche Diskussion als Bedingung politischer Freiheit und stehen für beide dieser Freiheiten ein.

Zusatzfach

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
ZF					1	1
SF						
EF					1.5	1.5

Klasse 5 OG ZF		Wochenstunden: 1
Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>PHILOSOPHISCHE GRUNDFRAGEN</p> <p>○ Die Grundanliegen der Philosophie kennen und die für die menschliche Existenz wichtigen Fragen stellen lernen</p>	<p>Problemorientierter Philosophieunterricht (Philosophische Fragestellungen an die heutige Zeit)</p>	<p><i>Religionskunde und Ethik</i> Ethik und Glauben</p>
<p>METHODIK (PHILOSOPHISCHE BASISCS)</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Unterschiedliche Geltungsansprüche wie logische Gültigkeit, deskriptive Wahrheit, moralische Richtigkeit unterscheiden ● Argumentationen mit logischen Mitteln analysieren und Argumentationsfehler erkennen ● Das Instrumentarium zur Bearbeitung und zum Verständnis philosophischer Texte kennen lernen 	<p>Logik, Sprachphilosophie</p> <p>Argumentationslehre</p> <p>Methodik der genauen Analyse, Textverständnis, Informationsbeschaffung, Suchstrategien ICT, philosophische Internetadressen</p>	<p><i>Mathematik:</i> Aussagenlogik</p> <p><i>Deutsch:</i> Sprachdefinitionen <i>IN:</i> interaktive Kommunikation</p> <p><i>Deutsch, Sprachen:</i> Textverständnis</p> <p><i>IN:</i> Informationsbeschaffung</p>
<p>ANTIKE PHILOSOPHIE</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Mit philosophischen Grundanliegen der griechischen Antike vertraut werden ● Der Verwurzelung in alte Denktraditionen bewusst werden 	<p>Naturphilosophie und Seinsfragen, Mythos und Logos: die griechische Antike, die Vorsokratiker, Sokrates, Plato, Aristoteles, Stoiker, Epikureer, Skeptiker</p>	<p><i>Biologie (SF):</i> Sterbehilfe, Immunkrankheiten</p> <p><i>Religionskunde und Ethik:</i> Mystik</p>
<p>PHILOSOPHIE DES MITTELALTERS</p> <p>○ Die Leistungen des Mittelalters bez. die Systematisierung des Wissens erfassen können</p>	<p>Die Philosophie des Mittelalters: die scholastische Methode (Thomas von Aquin, Wilhelm von Ockham)</p>	<p><i>Geschichte:</i> Mentalitätsgeschichte, Universalienstreit</p>

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>RENAISSANCEPHILOSOPHIE</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Renaissancephilosophie als innovativen Versuch neuer Denkart verstehen 	<p>Philosophien der Übergangszeit (Renaissancephilosophie) z.B. Nikolaus von Kues, Machiavelli, Giordano Bruno, Francis Bacon</p>	<p><i>Physik:</i> Naturgesetze</p> <p><i>Studienwoche Herbst:</i> <i>Wirtschaftswoche</i> Beginn des wirtschaftlichen Denkens</p>
<p>RATIONALISMUS UND EMPIRISMUS</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Erkenntnistheoretische Gesamtsysteme kennen lernen und kritisch hinterfragen 	<p>Rationalismus und Empirismus, Leib-Seele-Problematik z.B. Hume, Locke, Descartes</p>	<p><i>Mathematik:</i> mathematisches Erkenntnisideal</p> <p><i>Studienwoche Herbst: Sport:</i> Körperkult, Körper und Seele</p> <p><i>Lernen lernen:</i> Methoden des wissenschaftlichen Denkens</p>
<p>KANT</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sich der Voraussetzungen allen Erkennens bewusst werden ● Elementare Auffassungen im Bereich der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie kennen, analytisch anwenden und um deren Grenzen wissen 	<p>Die kopernikanische Wende und der kategorische Imperativ z.B. Kants „Kritiken“, das Denken der Aufklärung</p>	<p><i>Geschichte:</i> Aufklärung</p> <p><i>Studienwoche Frühling Naturwissenschaften:</i> naturwissenschaftliche Entdeckungen</p>

Klasse 6 OG ZF		Wochenlektion: 1
Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>PHILOSOPHIE HEUTE</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wichtige Strömungen der zeitgenössischen Philosophie, deren Hauptprobleme und Lösungsvorschläge kennen 	<p>Zeitgenössische Philosophie z.B. analytische Philosophie, Hermeneutik, Phänomenologie Postmoderne</p>	<p><i>Biologie:</i> Ethik der Gen- und Fortpflanzungstechnologie, Neurobiologie</p> <p><i>Physik:</i> Grenzen heutigen physikalischen Denkens</p>
<p>DIALEKTISCHES UND PESSIMISTISCHES DENKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Dialektisches Denken untersuchen und einüben ● Den philosophischen Materialismus kennen lernen und ihn in seiner historischen Konkretisierung überprüfen 	<p>Idealistisches und dialektisches Denken z.B. Hegel, Marx Metaphysischer Pessimismus z.B. Schopenhauer Umwertung aller Werte z.B. Nietzsche</p>	<p><i>Geschichte:</i> Politische Bildung, Genderproblematik, Wertewandel</p>
<p>PHILOSOPHIE DES 20. JH.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Philosophische Begriffe und Theorien kennen lernen, die sich direkt mit der Lebensbewältigung abgeben ● Die Interdependenzen von wissenschaftlichen und ideellen Umwälzungen erkennen ● Philosophisches Denken in aktuellen Zeitströmungen aufspüren 	<p>Hauptrichtungen der Philosophie des 20. Jahrhunderts: z.B. Phänomenologie (Husserl) z.B. Lebensphilosophie (Bergson) z.B. Existenzialismus (Kierkegaard, Jaspers, Heidegger, Sartre, Camus) z.B. Sprachphilosophie, analytische Philosophie (Wittgenstein, Russell, Frege, Quine, u. a.) z.B. Strukturalismus (Saussure, Lévi-Strauss, Lacan, Foucault, Barthes, u. a.) z.B. Postmoderne, Dekonstruktion (Lyotard, Derrida, u. a.) z.B. Pragmatische und soziologische Philosophie (Frankfurter Schule, Adorno, Horkheimer, Habermas, u. a.)</p>	<p><i>Französisch:</i> Originaltexte, Literatur</p> <p><i>Studienwoche Frühling, Sprache</i> Umgang mit Sprache, mediale Praxis</p> <p><i>Studienwoche Frühling, Ökologie:</i> Phänomenologisches Verhalten</p>

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>WISSENSCHAFTLICHES DENKEN</p> <p>○ Den technischen Erfolg und den Fortschritt der Wissenschaften philosophisch hinterfragen</p>	<p>Wissenschaftstheorie: Wissenschaftsentwicklung, Grundelemente des wissenschaftlichen Denkens, Wissenschaftsgläubigkeit</p>	<p><i>Geschichte:</i> Geschichte der Atombomben; Utopien (Leviathan, 1984)</p> <p><i>Biologie:</i> Ethik in der Forschung</p> <p><i>Physik:</i> Physikalisches Denken</p> <p><i>Studienwoche Frühling, Naturwissenschaften:</i> Evolution und Schöpfung</p>
<p>ETHISCHES FRAGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Die verschiedenen ethischen Standpunkte in Theorie und in konkreter Praxis unterscheiden können ● Wichtige Beispiele der Religionsphilosophie und der Religionskritik kennen lernen ● Diese im kulturhistorischen Kontext verstehen lernen 	<p>Ethische Strömungen, Ethiksysteme der Philosophiegeschichte, Ethik und Medien, angewandte Ethik</p> <p>Religionsphilosophie und Religionskritik</p>	<p><i>Religion und Ethik:</i> Religionskritik, Tugenden und Untugenden</p> <p><i>Deutsch:</i> Informationsgehalt, Filterwirkung der Medien</p> <p><i>Biologie:</i> Umweltethik</p>

Fächerübergreifender Unterricht

Grobziele	Lerninhalte	Unterrichtsform / Zeitgefäss
<p>POLITISCHE PHILOSOPHIE</p> <p>○ Gesellschaftliche und historische Relevanz von Ideen und Ideologien im Kontext von politischen Auseinandersetzungen und Legitimation von Herrschaft aufdecken</p>	<p>GS: Realexistierender Sozialismus im Ostblock und seine Auswirkung auf westliche Demokratien</p> <p>PH: Marx und Marxismus und ihre Ausdifferenzierung bei Linksparteien, Vergleich von Klassikern mit politischen Alltagstexten und anderen Kommunikationsmitteln</p>	<p>STUDIENWOCHE FRÜHLING</p> <p>EF GS 2 – 3 Tage</p>

Ergänzungsfach Philosophie

Allgemeine Bildungsziele

Es gelten die im Zusatzfach Philosophie festgelegten Bildungsziele.

Richtziele

Im Ergänzungsfach Philosophie vertiefen und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre allgemeinen Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten sowie ihre Grundhaltung. Sonst gelten alle der im Zusatzfach Philosophie festgelegten Richtziele. Als Ergänzung zum mehr einführenden Charakter des Zusatzfaches dient das Ergänzungsfach der theoretischen Vertiefung und Erweiterung des Lehrstoffes wie der Möglichkeit, auch längere Originaltexte im Zusammenhang zu lesen. Zudem sollen die Maturandinnen und Maturanden, die das Ergänzungsfach belegen, auch mit Themen und philosophischen Teildisziplinen vertraut gemacht werden, die im Rahmen des kantonalen Zusatzfaches nicht behandelt oder bloss gestreift werden.

Ergänzungsfach

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
ZF					1	1
SF						
EF					1.5	1.5

Klasse 5 und 6 EF	MODUL A	Wochenstunden: je 1
Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ● Den wichtigsten Grundbegriffen der Philosophie vertieft nachgehen und nach dem Woher, Wozu und dem Wesen der Wirklichkeit fragen können 	Grundbegriffe der Philosophie (Vertiefung): Lehre der ersten Gründe und Ursachen z.B. Prinzipienforschung, Seinslehre, Erkenntnislehre, Sprachphilosophie, Wahrheitslehre, Metaphysik	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Funktionen des sprachlichen Handelns erkennen und die Bedeutung des sprachlichen Ausdrucks erforschen 	Sprachphilosophische Überlegungen z.B. Sprachtheorien der Philosophiegeschichte (Comte, Wittgenstein) z.B. Analytische Philosophie	<i>Deutsch:</i> Sprachdefinitionen <i>IN:</i> Medienwirklichkeit, Semiotik, Codes <i>BG:</i> Bild und Sprache, Magritte
<ul style="list-style-type: none"> ● Verschiedene philosophische Menschenbilder und Gedankensysteme miteinander vergleichen ● Diese ausgewählten Beispiele mit heutigen Fragestellungen kritisch angehen 	Beispiele aus der Geschichte der Philosophie, sowie aus zeitgenössischen, philosophischen und literarischen Werken	<i>Sprachfächer:</i> Literatur je nach Themenwahl, vertiefte Textverarbeitung, ICT-Präsentation <i>Geschichte:</i> Genderproblematik
<ul style="list-style-type: none"> ○ Unbewusstes als ernstzunehmende Grösse im menschlichen Leben erfassen 	Philosophie und Psychoanalyse: Die Seele und das Unbewusste z.B. Freud	<i>SF PPP:</i> Das Ich und das Es

Klasse 5 und 6 EF	MODUL B	Wochenstunden: je 1
Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ● Um die philosophische Voraussetzung der bürgerlichen Freiheiten und der Menschenrechte wissen ● Zu philosophischen Fragestellungen einen eigenen Standpunkt finden 	Aktuelle Fragen aus Ethik, Politik, Wirtschaft und Kultur (Sport)	<p><i>Geschichte:</i> Menschenrechte</p> <p><i>Turnen und Sport:</i> Erscheinungsformen des Sports</p> <p><i>Biologie:</i> ethische Grenzen der Forschung, Neurobiologie</p>
<ul style="list-style-type: none"> ● Verschiedene philosophische Menschenbilder und Gedankensysteme miteinander vergleichen ● Diese ausgewählten Beispiele mit heutigen Fragestellungen kritisch angehen 	Beispiele aus der Geschichte der Philosophie, sowie aus zeitgenössischen, philosophischen und literarischen Werken	<p><i>Sprachfächer:</i> Literatur je nach Themenwahl, vertiefte Textverarbeitung, ICT-Präsentation</p> <p><i>Geschichte:</i> Genderproblematik</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ Neue Ansätze der Gesellschaftstheorie und der Gesellschaftskritik kennen lernen 	Die Schule des Neomarxismus und das Prinzip Hoffnung z.B. Bloch, Frankfurter Schule	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Geschichtstheoretische und geschichtsphilosophische Sichtweisen untersuchen und das Typische ihrer Zeitgebundenheit aufspüren ○ Den Gesetzen historischer Kontinuität und Diskontinuität nachgehen 	Geschichtsphilosophien von der Antike bis in die Neuzeit	<i>Geschichte:</i> Geschichtstheorien
<ul style="list-style-type: none"> ○ In die aktuellen Probleme der philosophischen Kommunikationsforschung Einblick gewinnen 	Die Kommunikationsphilosophie oder die Entstehung von Wirklichkeitsauffassungen	<i>IN:</i> Interaktive Kommunikation, Netiquette im Internet